



Die Osdörper Speeldeel verwandelt die Bühne in Dibberns Gasthof in ein Bestattungshaus, wo es in der plattdeutschen Komödie hoch hergeht: Die Laiendarsteller Eike Sönksen (von links), Marie Jobst, Miriam Steffen, Gunda Mollenhauer, Maren Kohrt, Fritz Lüthje, Anka Much und Arthur Rathje (vorn liegend) proben gerade eine Szene.

FOTO: JAN TORBEN BUDDÉ

Verwirrspiel um ein Bestattungshaus in Finanznot

Osdörper Speeldeel bringt plattdeutsche Komödie in Dibberns Gasthof auf die Bühne

VON JAN TORBEN BUDDÉ

OSDORF. Ein Bestatter in Finanznöten, ein unmoralisches Angebot und zwei Gruftis in schwarzen Klamotten: Aus diesem Stoff ist das neue Stück der Osdörper Speeldeel. Das Ensemble bringt die plattdeutsche Komödie „Chaos in't Bestattungshuus“ nach Winnie Abel in Dibberns Gasthof in Osdorf auf die Bühne. Seit Anfang Januar proben die Laiendarsteller für den Dreierakter. Die Kartennachfrage ist so groß, dass die Premiere am gestrigen Freitag schon lange im voraus ausverkauft war.

Das Stück spielt zwar in einem Bestattungshaus, doch einen Sarg wird es nicht auf der Bühne geben. „Dafür reicht der Platz nicht aus“, verrät Speeldeel-Vorsitzender Holger Schäfe.

Dafür lasse sich das Ensemble fürs Bühnenbild zumindest noch Urnen und Holzkreuz von einem Tischler anfertigen. Was die Kostüme angeht, greift die Truppe tief in die Klamottenkiste: Weil in der schwarzen Komödie auch zwei Gruftis (Eike Sönksen und Marie Jobst) eine Rolle spielen, geht es nicht ohne lange schwarze Mäntel als Outfit. Auch Angelika Sieh, zuständig für die Maske, darf sich an den Gothic-Fans austoben.

Und darum geht es in dem Stück: Das Bestattungshaus Speck hat finanzielle Probleme. Daher lässt sich der chronisch pessimistische Bestat-

➔ Ein unmoralisches Angebot sorgt in der heiteren Komödie für reichlich Chaos.

ter Gerd (Holger Schäfe) auf ein unmoralisches Angebot ein. Er ist bereit, für den Fabrikanten Udo Kemp (Arthur Rathje) eine Beerdigung zu inszenieren – dabei ist dieser gar nicht tot. Der Lebemann möchte bloß auf ungewöhnliche Weise von seiner reichen und verbitterten Frau Roswitha (Gunda Mollenhauer) loskommen und dabei ganz viel Geld mitnehmen. Helfen soll ihm sein schleimiger Mitarbeiter Ludwig (Fritz Lüthje).

Es kommt dann im heiteren Verwirrspiel zum Chaos. Denn plötzlich treffen im Bestattungshaus so ganz nach und nach immer mehr Geliebte (Maren Kohrt) von Unternehmer Udo aufeinander, Gerd's lebenslustige Frau Verona (Miriam Steffen) fällt kurzerhand die Gerichtsvollzieherin (Melanie Ihrens) ab, und der unterwürfige Ludwig verschwindet mit der auser-

wählten Geliebten (Anka Much) seines Chefs. „Sogar eine Nudistin ist dabei“, verrät Speeldeel-Chef Holger Schäfe, „die läuft im Trenchcoat rum.“

Damit auf der Bühne möglichst alles glatt geht, ist Sibylle Goetze als Souffleuse im Einsatz. Bereits bei den Proben unterstützt Logopäde und Sprecherzieher Michael Pezenburg die Darsteller bei der Stimmbildung.

➔ Die nächsten Vorstellungen folgen am 27., 29. und 30. März sowie am 3., 17., 24. und 26. April jeweils ab 19.30 Uhr. Am Sonntag, 31. März und 14. April, beginnen die Vorstellungen jeweils schon um 16 Uhr. Alle Aufführungen sind in Dibberns Gasthof, Noerer Straße 4, in Osdorf. Dort gibt es Eintrittskarten zu den Öffnungszeiten. Weitere Informationen unter www.osdoerper-speeldeel.de

Die Crux mit der Leiche

Gelungene Premiere der Osdörper Speeldeel mit ihrer Komödie „Chaos in't Bestattungshuus“

Von Sigrüd Querhammer

OSDORF Die Osdörper Speeldeel hat mit der Komödie „Chaos in't Bestattungshuus“ von Winnie Abel (Plattdeutsch von Heino Burhoop) im mit 130 Plätzen vollbesetzten Saal von Diberns Gasthof in Osdorf eine gelungene Premiere hingelegt. Seit dem 2. Januar haben die zehn Schauspieler unter der bewährten Regie von Wilhelm Altermann geprobt, jede Woche zwei- bis dreimal.

Die schöne Pannefru (Gerichtsvollzieherin) Anna Steckröde taucht beim Bestatter Speck auf. Sie soll die Schulden eintreiben, die er beim Tischler hat. Doch das Geschäft läuft nicht gut beim Bestatter, sodass nichts zu holen ist. Mit reichlich Alkohol wird Verona Speck die Pannefru fürs erste wieder los. Dann wird endlich zahlungskräftige Kundschaft herein getragen – der Lackfabrikant Udo Kemp.

Kurz darauf taucht Rita auf, die Freundin von Verona Speck. Sie bricht in Tränen aus, ist doch die Leiche ihr Liebhaber, der ihr versprochen hat, mit ihr ein neues Leben anzufangen. Als Gerd Speck seinen Kunden für die Bestattung herrichten will, erweist sich dieser als äußerst lebendig. Er hat den Arzt bestochen, um an einen Totenschein zu kommen. Nach der Beerdigung will er unter neuer Identität in der Schweiz ein neues Leben beginnen – mit Rita, die von seinen Scheintotplänen jedoch nichts weiß. Bestatter Gerd Speck weigert sich zunächst,



Mit Alkohol vertreibt Verona Speck (links) die Gerichtsvollzieherin – fürs Erste zumindest. FOTO: QUERHAMMER

bei dieser faulen Geschichte mitzuspielen. Doch seine wirtschaftliche Lage macht auch ihn anfällig für Beste-

„Eigentlich hatte ich ja immer Lust, einmal selbst mitzuspielen. Aber dann habe ich mich für das andere Theater entschieden.“

Helge Kohrt
Osdorfs Bürgermeister

.....
chung. Kemps Mitarbeiter füllt seinen Chef mit KO-Tropfen für die Zeit im Kühlhaus ab.

Am nächsten Morgen ist er verschwunden, im Gegensatz zu der Leiche, die Specks Sohn Paul eigentlich ins Krematorium fahren sollte. Eine furchtbare Verwechslung, fürchtet Gerd Speck. Er macht sich schreckliche Vorwürfe, glaubt, ein Menschen-

leben auf dem Gewissen zu haben. Doch sein Sohn Paul und dessen Freundin Melanie sind Gothics. Sie haben die lebendige „Leiche“ nur für eine Nacht ausgeliehen und bringen sie am nächsten Tag zurück. Als Kems Ehefrau und zwei Liebhaberinnen Abschied nehmen wollen, ist Kemp deshalb nicht da.

Kemps Mitarbeiter muss als Leiche einspringen. Kems drei Frauen treffen ungeplant aufeinander – und zu guter Letzt auf den lebendigen Toten. Rita hat keine

Lust mehr auf ein neues Leben mit Kemp, hat sie doch auch ihn betrogen. Kemp fällt tot um.

Zwei junge Schauspielerinnen gaben ein überzeugendes Debüt: Marie Jobst als Melanie (Freundin von Paul) und Melanie Ihrens als Gerichtsvollzieherin Anna Steckröde. Neun weitere Aufführungen folgen bis Ende April. Alle sind bereits ausverkauft.

Das Publikum war begeistert. Maren (65) und Rudolf Heller (68) aus Kaltenhof waren zum dritten Mal bei einer Aufführung der Osdörper Speeldeel. Sie hat insbesondere die Gerichtsvollzieherin überzeugt. Marco Koch aus Gettorf ist seit „gefühlte 20 Jahren“ Stammgast der Speeldeel. „Die beiden Neuen waren sehr gut. Die Paraderolle war die Leiche.“ Ähnlich sah es auch Lennerd Much (20) aus Osdorf. „Ach ja, auch Rita natürlich.“

Bürgermeister Helge Kohrt (SPD), dessen Mutter auch in diesem Jahr wieder auf der Bühne steht, bekannte: „Eigentlich hatte ich ja immer Lust, einmal selbst mitzuspielen. Aber dann habe ich mich für das andere Theater entschieden. Wir sind als Gemeinde stolz auf die Osdörper Speeldeel!“



Das Publikum war begeistert. Alle Aufführungen sind bereits ausverkauft. FOTO: QUERHAMMER

Verwirrspiel im Bestattungshaus

Osdörper Speeldeel feiert gelungene Premiere mit schwarzer Komödie

OSDORF. Es ist eine morbide-heitere Geschichte, die lebendig inszeniert ist: Die Osdörper Speeldeel widmet sich in ihrem neuen plattdeutschen Stück dem „Chaos in 't Bestattungshuus“ – ein kuriose Verwirrspiel mit Gruftis, Untoten und Nudisten. Die schwarze Komödie von Winnie Abel lockte am Mittwochabend rund 130 Besucher in Dibberns Gasthof. Laut Regisseur Wilhelm Altermann sind alle Vorstellungen ausverkauft.

Über solch einen Ansturm auf sein Bestattungshaus wäre der verschuldete Gerd Speck (überzeugend: Holger Schäfe) in dem Dreiakter glücklich. Denn „die Lage ist ernst“, jammert der Pleitegei-

er am Küchentisch. Genervt davon ist Ehefrau Verona (Miriam Steffen), die sich mehr Zärtlichkeit vom gestressten Gatten wünscht. „Mach dir nicht ins Hemd, Papa“, winkt indes Grufti-Sohn Paul (Eike Sönksen) ab, der mit Freundin Melanie (Marie Jobst) in der Gothik-Szene unterwegs ist, deren Anhänger auf Friedhöfe und Totenschädel stehen. Kostüme und Maske sind echte Hingucker: schwarze Kutten und weiße Gesichter.

Lackfabrikant möchte in Saus und Braus zu leben

Erstaunte Mienen gibt es im Saal, als sich im Bestattungshaus ein vermeintlich Verstorbener auf der Bahre plötzlich

aufrichtet: Denn Lackfabrikant Udo Kemp (in Hochform: Arthur Rathje) ist gar nicht tot, der Schwerenöter möchte bloß seine reiche Gattin Roswitha (Gunda Mollenhauer) loswerden, um mit neuer Identität und anderen Frauen in Saus und Braus zu leben. 40 000 Euro und einige Bestatter-Witze sind ihm der Deal mit dem klammen Speck wert.

Derweil geben sich die Geliebten vom untoten Fabrikanten im Bestattungshaus die Klinke in die Hand. Nudistin Edeltraud (kerniger Auftritt: Maren Kohrt) möchte im Beratungsgespräch mit Bestatterin Verona lieber nicht ihren Mantel ausziehen. Das hebe sie sich dann doch für die Trauerfeier ihres geliebten Udo auf. „Doch nicht hier in Osdorf“, ist die Bestatterin entsetzt.

Frivoles, Fremdgehen und Verwechslungen: Die Laiendarsteller liefern eine solide und unterhaltsame Vorstellung ab. Zwei Neulinge entpuppen sich als Verstärkung im Ensemble: Melanie Ihrens gibt eine wundervolle Gerichtsvollzieherin. Auch Marie Jobst als Grufti-Freundin Melanie überzeugt. *bud*



Schwarzer Humor auf der Bühne in Dibberns Gasthof: Dem Grufti-Paar Melanie (Marie Jobst) und Paul (Eike Sönksen) gefällt es im Bestattungshaus.

FOTO: JAN TORBEN BUDE

Infos zur Osdörper Speeldeel unter Tel. 04346/412191.